

**Initiativantrag**  
**der sozialdemokratischen Abgeordneten**  
**betreffend**  
**familienfreundliche Wirtschaftspolitik für Oberösterreich**

**Gemäß § 25 Abs. 6 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

**Der Oö. Landtag möge beschließen:**

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, im Rahmen ihrer Möglichkeiten folgende Maßnahmen umzusetzen:

1. Die Kinderbetreuungsangebote – insbesondere auch für Unter-3-jährige – in Quantität und Qualität auf das Niveau der Top-3-Bundesländer Österreichs ausbauen.
2. Den Rechtsanspruch auf einen bezahlten Papamonat auch für privatwirtschaftlich Bedienstete in Oberösterreich fördern.
3. Familienfreundliche Arbeitszeitflexibilisierung und Home Office-Angebote fördern.
4. Den Ausbau von qualitativ hochwertigen betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtungen vorantreiben.
5. Die Schließzeiten der Kinderbetreuungsangebote in den Ferien auf maximal fünf Wochen reduzieren.
6. Familienfreundliche Kriterien als Bedingung für Wirtschaftsförderungen des Landes einführen (z.B. flexible Gleitzeitmodelle, betriebliche Kinderbetreuung, Ferienangebot für Kinder von MitarbeiterInnen).

**Begründung**

Das Land Oberösterreich schützt und fördert die Familie als Grundlage der menschlichen Gesellschaft. Dieser Staatszielbestimmung im Artikel 13 der Oö. Landesverfassung entsprechend, sollen Hemmnisse für Familien in unterschiedlichster Form aus dem Weg geräumt werden und gezielt dort Hilfen geschaffen werden, wo sie Familien brauchen. Denn so vielseitig die Familienbilder sich in ihrer heutigen Form auch darstellen mögen, so ähnlich sind doch die Herausforderungen – insbesondere bei der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben. Das bestätigt auch eine im Februar 2016 vom Land Oberösterreich durchgeführte IMAS-Umfrage, bei der die befragten Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als wesentlichste Herausforderung genannt haben.

Dieses Umfrageergebnis ist angesichts der Rahmenbedingungen in Oberösterreich nicht überraschend. Denn es gibt insbesondere bei qualitativer Kinderbetreuung hohen Aufholbedarf im Vergleich zu anderen Bundesländern. So belegt die Kindertagesheimstatistik der Statistik Austria, dass Oberösterreich bei der Versorgung mit Krabbelstubenplätzen nur am vorletzten Platz aller Bundesländer liegt und hohen Aufholbedarf hat, um allein den Bundesdurchschnitt zu erreichen. Das Ziel eines Landes, das die Förderung der Familie in den Staatszielbestimmungen festgeschrieben hat, sollte jedoch das Erreichen des ersten Drittels der Bundesländer bei Kinderbetreuungsangeboten insgesamt und im Speziellen auch bei den raren Krabbelstubenangeboten sein. Die Landesregierung möge daher in Abstimmung mit den Gemeinden ein zeitnahes Konzept zum regional bedarfsgerechten Ausbau erstellen.

Auch der Papamonat soll in der Privatwirtschaft in möglichst gleicher Form wie bei der öffentlichen Hand angeboten werden. Denn die jungen Familien brauchen in dieser wertvollen ersten gemeinsamen Zeit alle Mitglieder, um Bindungen aufzubauen und sich gegenseitig in der neuen Situation zu unterstützen.

Als wirksame Hilfen für Familien und gleichzeitiger Schutz gegen Karriereknick und Altersarmut soll das Land familienfreundliche Arbeitsbedingungen bei Wirtschaftsunternehmen in Oberösterreich fördern. Dazu zählen insbesondere Home-Office-Angebote oder zeitflexible Angebote nach Wahl der jeweiligen ArbeitnehmerInnen und der Ausbau von qualitativ hochwertigen Betriebskindergärten.

Die Kinderbetreuungseinrichtungen haben in Oberösterreich im Durchschnitt deutlich länger geschlossen, als sich ein Elternteil Urlaub nehmen kann. Diese Situation stellt viele vor große Herausforderungen, wenn keine Großeltern verfügbar sind, welche die Kinderbetreuung in den Ferien übernehmen können. In vielen Fällen sind heute Großeltern noch berufstätig und können daher diese – früher vielleicht klassische Opa/Oma-Aufgabe – nicht mehr leisten. Das Land muss daher in Absprache mit den Gemeinden dazu beitragen, die Schließzeiten auf ein verträgliches Maß – deutlich unterhalb des Österreich-Durchschnitts – zu senken.

Um familienfreundliche Angebote und Arbeitsbedingungen bei oberösterreichischen Wirtschaftsunternehmen zu fördern, soll das Land Oberösterreich Familienfreundlichkeit im Rahmen der Förderkriterien des Landes für Wirtschaftsförderungen verankern.

Linz, am 4. April 2016

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

**Schaller, Makor, Krenn, Bauer, Weichsler-Hauer, Peutlberger-Naderer, Binder, Müllner, Rippl, Promberger, Punkenhofer**